



Monatshefte für das gesamte Problemwesen

Offizielles Organ der „Schwalbe“, V. v. P.

der deutschen Landesgruppe des

Internationalen Problemisten-Bundes (I. P. B.)

Herausgeber: „Die Schwalbe“, V. v. P.

Schriftleitung: Dr. Ed. Birgfeld, Meißen, Bahnhofstr. 6

Bezugspreis des Jahrgangs: 10.— RM; zahlbar an Dr. Karl Fabel, Bomliß

bei Walsrode in Hannover, Postscheckkonto: Hannover 57394

Bestellungen an Dr. Karl Fabel, Bomliß bei Walsrode

Reklamationen und Anfragen an Wilhelm Krämer, Essen-Dellwig, Neucölustraße 14

Für Problemfreunde!

Die bedeutendste Neuerscheinung der letzten Jahre:

Antiform

von F. Palaß und A. W. Mongredien

deutscher und englischer Text

252 Seiten mit 151 Diagrammen

Verlag: Buchdruckerei Josef Berggrün, Berlin.

W. Maßmann schreibt im Essener Anzeiger: Die Erkenntnis des neudeutschen Problems habe sich bislang in drei Etappen offenbart: im „Indischen Problem“ von J. Kohß und C. Kockelkorn (1903), in der „Ablenkung“ von Dr. F. Palißsch (1917) und in der „Antiform“ von Palaß und Mongredien (1929). Den Anstoß zur theoretischen Betrachtung gaben Kohß und Kockelkorn. Palißsch hat das Gebiet des neudeutschen Problems in seinen Grenzen erweitert und große Gesichtspunkte für seine Einteilung gezeigt. Palaß bringt abermals eine gewaltige Erweiterung der zu betrachtenden Kombinationen und läßt in seinen Ausführungen ein umfassendes Einteilungssystem, aufgebaut auf den Arbeiten der Vorgänger, durchleuchten. Der Titel sagt, daß dieses System nicht den Hauptinhalt des Buches bildet. Es ist nur soweit da, daß die besonderen Ausführungen des Buches klar werden. Wer den fesselnden Darlegungen Palaß' (oder der Mongredienschen Übersetzung) folgt, dessen Geist wird zwangsläufig angetrieben zum Vorwärtsdenken. So kann man vielleicht das vorliegende Werk als unmittelbare Vorstufe zu einem geschlossenen und erschöpfenden System der neudeutschen Kombination ansprechen. Es bedarf keiner weiteren Begründung, daß das Buch in die Hand eines jeden Aufgabenverfassers gehört.

Es bringt vielerlei Anregungen für den schaffensfreudigen Komponisten und ist unentbehrlich für den theoretisch geschulten Problemfreund!

Elegant in rotem Ganzleinen gebunden Preis 9,— RM.

Bestellungen an Dr. Karl Fabel, Bomliß b. Walsrode in Hannover, erbeten,
Teilzahlungen gestattet.

(Zahlungen auf Postscheckkonto: Hannover 57394)

Über den Anti-Goethart

Originalbeitrag von S. S. Lewmann-Moskau.

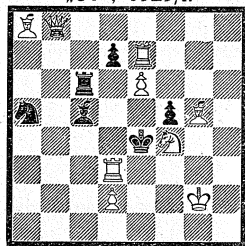
Schon vor einigen Jahren veröffentlichte ich im „De Problemift“ eine kleine Studie über die neue Kombination, die als „Anti-Goethart“ in der Problemwelt bekannt geworden ist. Bei dieser Kombination ist die „Goethart“-Kombination schon in der Drohung gegeben: Weiß entfesselt mit dem Matzzuge, der ausnahmslos ein Abzug sein muß, eine langschriftige, schwarze Figur. Diese ist aber nach der Entfesselung machtlos, weil ihre Wirkungslinie von Schwarz selbst gesperrt ist. Um nun die Goethart'sche Drohung zu vermeiden, muß Schwarz entweder mit der sperrenden oder der gesperrten Figur ziehen, damit er die eventuelle Entfesselung auch ausnützen kann. Natürlich müssen diese schwarzen Anti-Goethart'schen Züge ebenfalls von Weiß nutzbar gemacht werden können, damit ein Matt im 2. Zuge erfolgen kann. Wir haben somit eine „Antiform“ der Goethart'schen Kombination, den sogenannten „Anti-Goethart“ vor uns.

Als Antiform im Zweizüger (ein seltener Fall!) ist diese Parade schon an und für sich interessant genug und verdient die Anerkennung als eine der originellsten Entdeckungen auf dem Gebiete der modernen Zweizüger.

Nr. I war mein erster „Anti-Goethart“, noch im Jahre 1928 verfaßt und anfang 1929 in der „64“ veröffentlicht; in diesem kleinen Problem versuchte ich mit voller Absicht nur ein Schema zur Prägung des Anti-Goethart (ohne jegliche Vertiefungsmomente) zu schaffen. Die Drohung 2.Td5 ist goethartisch, denn der s. Turm wird damit entfesselt, kann jedoch die eventuelle Mattlinie b1-h7 nicht decken; die Verteidigungszüge des Lc5 sind zwar ganz einfach, schaffen aber eine indirekte Parade, außer Ld4, womit die Drohung direkt pariert wird. Alle Läuferzüge sind also hier goethartisch rein, während der Zug Ld4 unrein ist und dadurch an thematischem Gehalt einbüßt. Im übrigen illustriert das Stückchen die L-Form des Anti-Goethart.

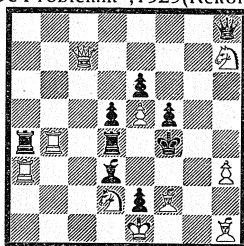
Auch Nr. II ist ein Schema, das die beiden Formen dieser Paraden illustriert und zwar: 1.—,L~ (1. Form = Ziehen mit der sperrenden schwarzen Figur) und 1.—,Te4 (2. Form = Ziehen mit der gesperrten schwarzen Figur). Der Zweck des T-Zuges hier ist leicht verständlich: Schwarz will die (Goethart)Drohung 2.Sc4 mit 2.—,Te3 beantworten.

I. S. S. Lewmann-Moskau
„64“, 1929/I.



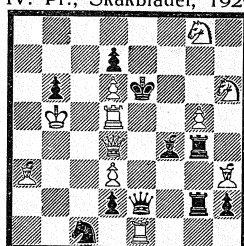
2♙ 9+6=15

II. S. S. Lewmann
„De Problemift“, 1929(Rekonfr.)



2♙ 10+9=19

III. K. A. L. Kubbel-Leningrad
IV. Pr., Skakbladet, 1929



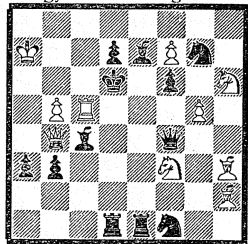
2♙ 11+10=21

Die weitere Bearbeitung der Anti-Goethart-Parade im Zweizüger schlug nun zwei Richtungen ein: Die erste war die Task- oder Häufungsrichtung; man versuchte ein Rekord-Problem mit vielen thematischen Verteidigungen zu komponieren. So finden wir eine Aufgabe mit 4 Anti-Goethart-Varianten von K. A. L. Kubbel als Nr. III, dann K. A. K. Larsens ehr. Erw. der „Brifol Times and Mirror“, 1930 (Kh8,Df5,Tf4,La5,f1,Se4,e5,Bc4—Kd4,De2,Tc1,e1,La1, Ba7,b3,h6. 2♙) und S. S. Lewmann 1929 in „64“ und 1931 in „L'Italia Scacchistica“, und andere. Aber nur dem Moskauer Meister A. P. Gulajeff gelang es, in seiner Nr. IV 5 reine Anti-Goethart-Varianten in korrektem Problem darzustellen.

Die zweite Richtung war fruchtbarer und inhaltsreicher: Man versuchte den Anti-Goethart mit anderen Ideen der modernen Zweizügerkunst zu verquicken und verflechten, d.h. den Anti-Goethart als neue Motivierung für die vielen verschiedenen Fesselungs-, Entfesselungs-, Verstellungs- und Blockade-Themen auszunützen. Was in dieser Richtung bisher in Ausarbeitung des Problemgedankens im Zweizüger erreicht worden ist, will ich in den nächsten Zeilen zusammenfassen.

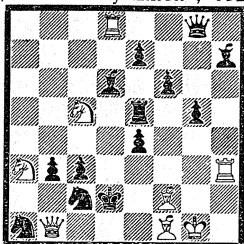
Nr. V ist eine der ersten Arbeiten, wo der Anti-Goethart als neues Motiv zur Ausführung der Verstellung dient. Der T-Zug nach e6 ist zweifellos recht eigenartig und bringt den Reiz

IV. A. P. Gulajeff-Moskau
„Magyar Sakkvilág“, 1929



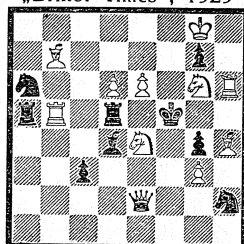
2+ 10+12=22

V. S. S. Lewmann
„Schachmatny Listok“, 1929



2+ 8+13=21

VI. S. S. Lewmann
„Britfol Times“, 1929

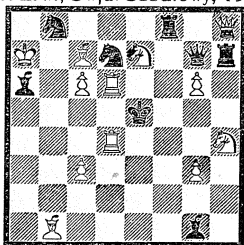


2+ 11+9=20

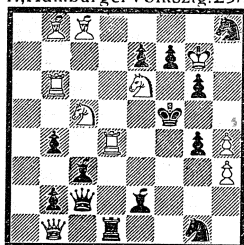
der in der Anti-Goethart-Idee versteckt liegt, gut zum Ausdruck. Die andere Verflechtung 1.—, Tf5 ist jedoch unrein.

In Nr. VI treffen wir zwei thematische Blockade-Abspiele und zwar 1.—, Lf6 und 1.—, T (L)e5. Die Probleme VII, VIII und IX bilden eine Entfesselungsgruppe; in Nr. VII entfesselt die sperrende, thematische Figur (der s. Se7) den w. Td4 und bewirkt dadurch zwei Ideenvarianten, wodurch das altbekannte Entfesselungsbild wieder Frische und Jugendlichkeit erhält. In der Nr. VIII gelang es dem Verfasser, zwei elegante Läufer-Abspiele zu schaffen, bei denen der Anti-Goethart mit direkter (Ellerman'scher) Entfesselung eines weißen Steines verbunden ist. Mari's wunderschöne Aufgabe Nr. IX zeigt die beiden Formen des Anti-Goethart in organischer Verbindung mit direkter und indirekter Entfesselung.

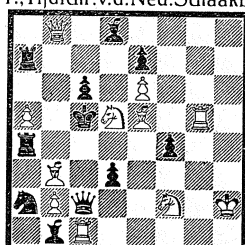
VII. S. S. Lewmann VIII. E. J. Umnoff-Rostoff/Don IX. A. Mari-Ferrara
Ehr. Erw., Swjat Szachowy, 1929 1.Pr., Hamburger Volksztg. 29/30 1.Pr., Tijdschr. v.d. Ned. Schaakb. 29



2+ 12+8=20



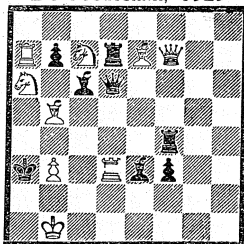
2+ 10+13=23



2+ 11+11=22

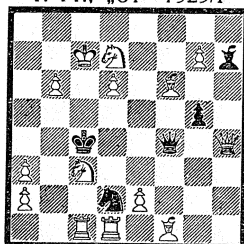
In den nächsten 3 Aufgaben, Nr. X, XI und XII ist der junge Anti-Goethart mit dem alten Goethart innig vereint worden.

X. S. S. Lewmann
De Problemist, 1929



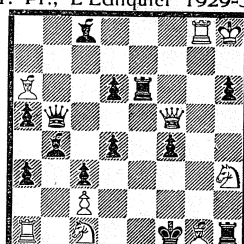
2+ 9+8=17

XI. E. J. Umnoff
1. Pr., „64“ 1929/I



2+ 14+5=19

XII. G. Cristoffanini-Genua
1. Pr., L'Echiquier 1929-31

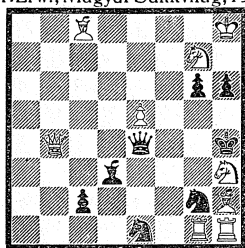


2+ 9+13=22

In Nr. XIII finden wir eine neue Verflechtung: Anti-Goethart mit dem Valve in zwei Varianten und in Nr. XIV die Verbindung von Anti-Goethart mit Halböffnung in zwei Abspielen, während in Nr. XV der Anti-Goethart mit dem En-passant-Mechanismus verquickt wurde.

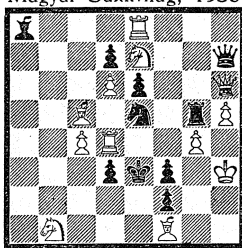
Die Nr. XVI bietet den Anti-Goethart im Verein mit Bauern-Umwandlungen. Und zum Schluß noch etwas wohl ganz Neues: eine Anti-Goethart-Kombination, in der nicht nur der gesperrte schwarze Stein, sondern auch der sperrende Stein gefesselt ist! (Nr. XVII).

XIII. S. S. Lewmann
Ehr.Erw., Magyar Sakkvilag, 1929



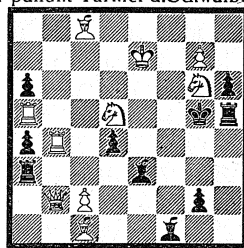
2+ 9+8=17

XIV. S. S. Lewmann
Magyar Sakkvilag, 1930



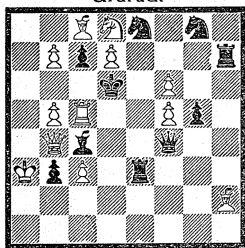
2+ 12+10=22

XV. S. S. Lewmann
En-paissant-Turnier d.Schwalbe, 31



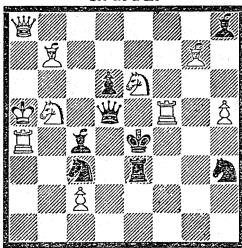
2+ 10+10=20

XVI. S. S. Lewmann
Urdruck



2+ 12+10=22

XVII. S. S. Lewmann
Urdruck



2+ 10+8=18

Sind die Darstellungsmöglichkeiten des Anti-Goethart nun schon völlig erforscht und ausgeschöpft worden? Ich behaupte: Nein! Im Gegenteil: es ist noch ein weites Feld für schöpferische Arbeiten vorhanden.

Lösungen: I: 1.Db1!(dr. 2. Td5), La7 (a3, d4); 2.B:d7 (De1, Te3)±. — II: 1.Dc1!(dr. 2.Sc4), L~(Te4); 2.Lg3(f3)±. — III: 1.Dc4! (dr. 2.Tf5), Lc3 (L:d6, L:g5, Lg3); 2.De4(Tc5, g5, L:g4)±. — IV: 1.Kb7! (dr. 2.Te5), Ld3(e2, b5, e6, f7); 2.Dd4(L:f4, T:b5, f5, S:f7)±. — V: 1.Th2! (dr. 2.Ld4), Te6(f5, c5); 2.Sc4(e4, L:c5)±. — VI: 1.Dd3! (dr.Sc5), Lf6(e5, L~); 2.Sg5(e7, D:d5)±. — VII: 1.Sg8! (dr. 2.Tf6), Sb6(c5, f6); 2.Te4(d5, S:f5)±. — VIII: 1.Tb5! (dr. 2.Sd5), Ld2(e1); 2.Td5(f4)±. — IX: 1.Sf6! (dr. 2.Lc3), Bd2(Dc4); 2.Sd3(e4)±. — X: 1.Dc4! (dr. 2.Sc5), Ld5(e4, Db4); 2.Bb4(Da4, L:b4)±. — XI: 1.Kc6! (dr. 2.Se4), Sf3(e4, S~, Dd4); 2.Be4(Td4, Se5, D:d4)±. — XII: 1.S:f4! (dr. 2.Sce2), Lc5; 2.Sfd3±. — XIII: 1.Sg5! (dr. 2.Lf4), Se3(f4, Dg4); 2.D:e1(Tg4, D:g4)±. — XIV: 1.Kg3! (dr. 2.Tf4), Sg6(c6, c4, g4); 2.Sf5(d5, T:c4, g4)±. — XV: 1.Bc4! (dr. 2.Sf4), Bd3(B:c4 e.p.); 2.Df6(Tg4)±. — XVI: 1.Sc6! (dr. 2.Te5), Lf7(e6, L~); 2.Bd8D(e8, S:Dd4)±. — XVII: 1.De8! (dr. 2.Sed4), Dc6; 2.S:d6±.

Moskau, den 12. März 1932.

S. S. Lewmann.

19. Themafurnier der „Schwalbe“

Der „Anti-Goethart“ als Motiv im modernen Zweizüger

Verlangt werden bisher unveröffentlichte direkte Zweizüger, in denen das „Anti-Goethart-Thema“ als Motiv und in Verbindung (blend) mit anderen modernen Zweizügerkombinations-elementen dargestellt ist, so wie es der vorstehende Artikel von S. S. Lewmann ausgeführt hat. Bewerbungen in einfacher Ausführung auf Diagramm mit Motto und Namen nebst Lösung an Dr. Ed. Birgfeld, Meissen, Bahnhofstr. 6, bis 1. August 1932 (Postabgangsstempel!). Richter: S. S. Lewmann-Moskau und Prof. J. R. Neukomm-Budapest. Als Preise hat S. S. Lewmann gestiftet: 1. A. C. White: The Good Companion Two-Mover, 2. F. Palaß: Antiform, 3. S. S. Lewmann: Das moderne Schachproblem (russisch), wozu noch ehrende Erwähnungen nach Ermessen der Schiedsrichter treten. Korrekturen bis 15. August 1932 gestattet. Höchstzahl: unbegrenzt. Urteil: voraussichtlich im Dezemberheft der „Schwalbe“. Sperrfrist 1 Monat.

Nachdruck erbeten!

Lösen als Sport

Im allgemeinen befreit man das Lösen ein wenig spielerisch, indem man die neue Nummer der „Schwalbe“ durchblättert und sich gerade die Stellungen ansieht, die einem sympathisch sind. Steht man aber im Lösungsturnier, indem einerseits die Angabe der Lösungen, Nebenlösungen, oder Unlösbarkeit und Partiemöglichkeit der Stellung gewertet, andererseits jedoch falsche Angaben mit Strafpunkten belegt werden, so muß man die Sache schon ein wenig ernsthafter anfallen. Will man in derartigen Kämpfen Erfolg haben, so muß man einerseits, wie in jedem Sport, gut trainiert sein, während andererseits erforderlich ist, daß planmäßig vorgegangen wird. Letzteres ist äußerst wichtig. Im letzten Internationalen Lösungswett-

kampf hätten alle deutschen Löser bessere Ergebnisse erzielt, hätten sie planmäßig gelöst. Einige Beispiele mögen dieses erläutern.

Eine der zu lösenden Aufgaben war partieunmöglich und dadurch zugleich unlösbar, da sich infolge der Partieunmöglichkeit nicht nachweisen ließ, daß ein schwarzer Bauer im letzten Zug zwei Schritte vorzog. Jeder Löser, der eine Beweispartie zu bauen versucht hätte, wäre zwangsläufig auf die Partieunmöglichkeit gestoßen. Darum erscheint es unbedingt erforderlich, immer dann Beweispartien zu spielen, wenn überhaupt nur ganz entfernt die Möglichkeit besteht, daß die Stellung partieunmöglich sei. Man glaubt ja nicht, welche Teufeleien sich auf diesem Gebiet ausdenken lassen. Hingewiesen sei noch darauf, daß die Beweispartie schriftlich festgelegt werden muß. Man irrt sich gar zu leicht!

Und dann muß man sich sehr hüten, einen Zug, der wie ein Lösungszug aussieht, einfach als solchen zu nehmen. So hatten die dänischen Verfaller im letzten Wettkampf einen Zweizüger beigebracht, der einen wunderbaren Inhalt hatte. Aber die Lösung scheiterte an einer versteckten Turmfeßlung. Folgerung: Man muß jeden Gegenzug des Schwarzen einzeln prüfen. Es empfiehlt sich, auch diese Prüfung schriftlich vorzunehmen. Nur dadurch erhält man die Gewißheit der Vollständigkeit.

Aber so ein Lösungsturnier wäre ein Kinderspiel, gäbe es keine Nebenlösungen und keine Unlösbarkeit. Will man hier keine Fehler machen, so muß man noch weitaus größere Vorsicht walten lassen als bei den beiden vorigen Punkten. Jeder Zug von Weiß muß wiederum einzeln geprüft werden. Er ist aufzuschreiben. Aufgeschriebenen werden muß auch die schwarze Verteidigung, an der der Zug scheitert. Erweist sich der weiße Zug wirklich als gangbarer Weg zum Matt, so muß der ganze Lösungsverlauf, wie im vorigen Absatz beschrieben, im einzelnen durchgeprüft werden.

Das sind einige technische Winke. Man glaube nicht, daß bei Befolgung dieser Vorschläge das Lösen langweilig wird. Das Gegenteil ist der Fall; denn der Intuition, des Sehens kann man nicht entraten. Sie müssen uns die verzwickten Gedankengänge der zu bewältigenden Aufgaben offenbaren. Aber die Technik bewahrt vor Enttäuschungen, wie sie z. B. der Unterzeichnete im letzten Lösungsturnier erlebte.

Alle Technik aber und alle Intuition nützen nichts, wenn eines fehlt, und das ist der Wille zum Sieg, der Wille alle Punkte zu erreichen. Genau, wie niemand im Sport etwas Ordentliches leisten kann, wenn er nicht zähen Siegeswillen mitbringt, ist ohne diesen Willen auch im Lösungswettkampf kein Lorbeer zu ernten. Hoffentlich hat die letzte schwere Niederlage den Kampfgeist unserer Mannschaft gestärkt. Und hoffentlich werden unsere Reihen durch tüchtige Löser verstärkt.

Zur Erläuterung einige Beispiele aus dem letzten Wettkampf 1931: Nr. 7 (K. Hannemann) Kf5, Df6, Tc5, Ba3, a5, b5, b7, d5 — Kd7, Ta8, b8, Lc8, Se8, Ba4, a6, a7, c4, c7, e5. 2♣: ist partieunmöglich, daher unlösbar! — Nr. 16 (K. Hannemann, Skakbladet, Dez. 1931) Kd8, Df7, Tc3, c5, La3, b3, Se2, f2, Bc2, c7, d6, e3, g2, g6 — Ke5, Tb4, La7, f5, Sb6, d5, Ba5, b7, d7, e7, g7. 3♣: ist partiemöglich, 1.B c8Si(dr.2.Dg7+), Lg4!; 2.Lb2!! (sehr schwer). 1.—, Tc4; 2.T:c4. — Nr. 18 (K. Hannemann, Skakbladet, Dez. 1931) Kd2, Tf6, Ld3, g1, Sg3, Ba3, b5, f4 — Kd5, Bb6, d6, g2. 3♣: 1.Sf1. 1.Lc5. 1.Lc2 u. 1.Ke3(2♣)! — Nr. 23 (R. Pryß, Skakbladet, Dez. 1931) Kb5, Dc1, Tc4, h6, Lf1, Sd4, e2, Ba5, b2, b4, d5, g2 — Kg4, Lh4, Ba6, d6, g3, g5, g6, h7. 5♣: 1.Tf8. 1.Sc6+. 1.Sf3+. 1.Se6+. 1.Sf4. 1.S:g3. 1.Th5 u. 1.T:h4+!

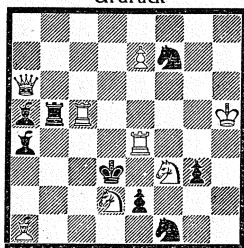
Kiel, den 28. Februar 1931.

Dr. W. Maßmann.

Probleme

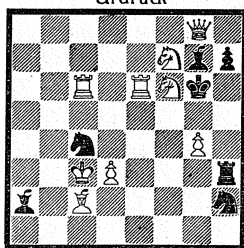
Zu den Problemen: Lösungen an Dr. K. Dittich, Neuenhagen bei Berlin, Rathaus. — Probleme wie bisher an Dr. Ed. Birgfeld! — Am Wettbewerb um die Ehrenpreise sowie am Lösungsturnier nehmen die Nr. 2018 — 2047 teil. Lösungsfrist 6 (resp. 7) Wochen nach Empfang des Heftes! — Preisträger lösen! — Welche Ideen stellen Nr. 2018, 2020 und 2026 dar? Ist die in Nr. 2020 gebrachte Idee neu oder schon geprägt? — Nr. 2022 ist eine Neubearbeitung einer Bewerbung des Umnoff-Turnieres. — Bei Nr. 2028 besteht erhöhte Vorgängergefahr! Welches Thema behandeln Nr. 2029 und Nr. 2033? — Nr. 2036 ist ein Beitrag zum Thema, das Lechtenfeld in seiner Spalte zur Bearbeitung empfahl, wie lautet es? Nr. 2038 ist eine neue, außerordentlich gelungene Fassung zu einem Thema, das 1927 viele im „Chemnitzer Tageblatt“ fast zur konstruktiven Verzweiflung (wenn es eine solche gibt) gebracht hatte; wer vermag den noch vorhandenen Dual zu tilgen?? Man könnte fahrlos einen schönen Preis riskieren, meint Schetelich; hat er wirklich Recht?? — Und die Idee von Nr. 2039? — Nr. 2043 könnte als Beitrag zum Pauly-Thema mehrfacher, gleicher Matbilder gelten. — Berichtigungen: In Nr. 5000e (Seite 247) muß s.Ba6 nach a4 ersetzt werden und auf a7 ein sB aufgestellt werden. In 5000g ist der wT von f4 nach h6 zu rücken! (Schweiz. Schtzg.).

2018. A. Ellerman-Buenos-Aires
Urdruck



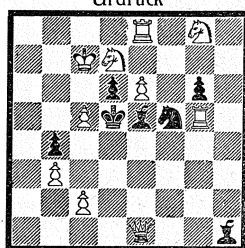
8+8=16
Matt in 2 Zügen

2019. Z. Zilahi-Budapest
Urdruck



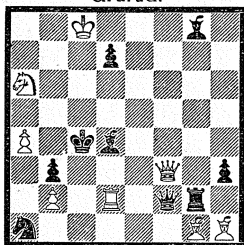
9+7=16
Matt in 2 Zügen

2020. F.W. Nanning-Eindhoven
Urdruck



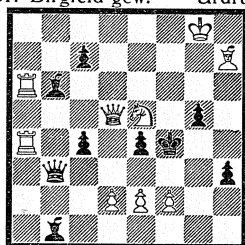
10+7=17
Matt in 2 Zügen

2021. M. Otto-Braunschweig
Urdruck



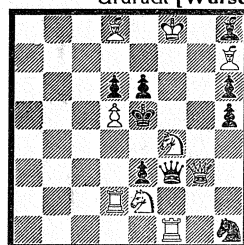
8+9=17
Matt in 2 Zügen

2022. C. G. Gavrillov-Ismail
Dr. Birgfeld gew. — Urdruck



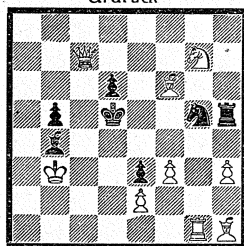
9+9=18
Matt in 2 Zügen

2023. L. Tuhan-Baranowski
Urdruck [Warschau]



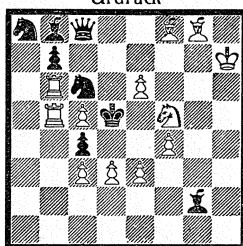
9+9=19
Matt in 2 Zügen

2024. Joh. Ohquist-Hvitträsk
Urdruck



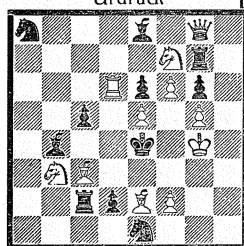
9+7=16
Matt in 2 Zügen

2025. Paul Hage-Nästved
Urdruck



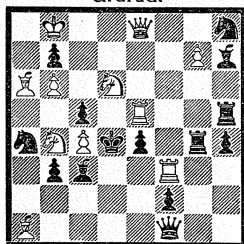
12+8=20
Matt in 2 Zügen

2026. R. Büchner-Erdmannsdorf
Urdruck [Sa.]



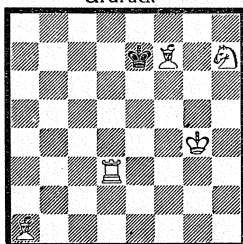
11+11=22
Matt in 2 Zügen

2027. R. Gevers-Antwerpen
Urdruck



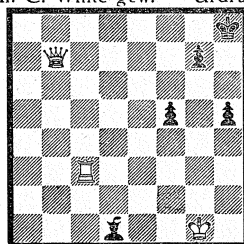
11+14=25
Matt in 2 Zügen

2028. Th. Lechtenfeld-M. Gladbach
Urdruck



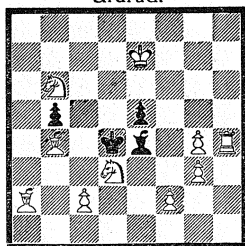
5+1=6
Matt in 3 Zügen

2029. Dr. E. Zepler-Berlin
Al. C. White gew. — Urdruck



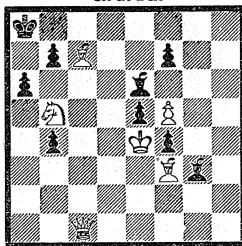
3+5=8
Matt in 3 Zügen

2030. K. Eucken-Stuttgart
Urdruck



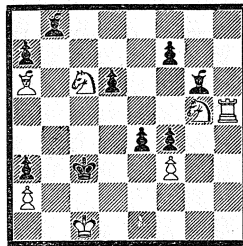
$10+4=14$
Matt in 3 Zügen

2031. A. Zickermann-Kiel
Urdruck



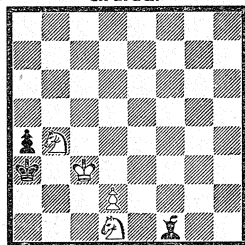
$6+9=15$
Matt in 3 Zügen

2032. V. Führer-Nagelberg (N-Ö)
Urdruck



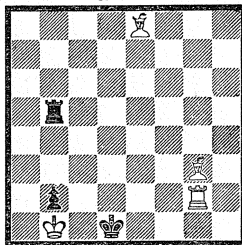
$7+9=16$
Matt in 3 Zügen

2033. A. N. Lebedeff-Leningrad
Urdruck



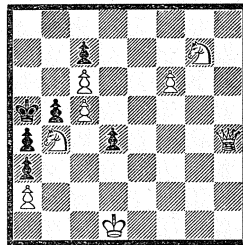
$4+3=7$
Matt in 4 Zügen

2034. F. Palaß-Hamburg
Urdruck



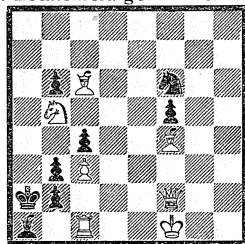
$4+3=7$
Matt in 4 Zügen

2035. Fr. Hoveftadt-Gr.Buer
Urdruck



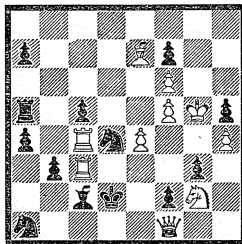
$8+6=14$
Matt in 4 Zügen

2036. Michael Szabo-Wien
Th. Lechtenfeld gew. — Urdruck



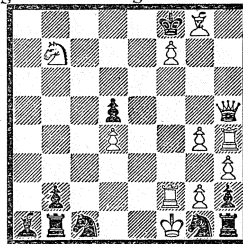
$7+8=15$
Matt in 4 Zügen

2037. U. Schirdewan-Breslau
Urdruck



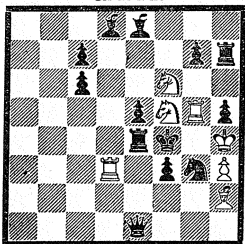
$10+13=23$
Matt in 4 Zügen

2038. F. Schetelich-Chemnitz
Birgfeld u. Nemo gew. — Urdruck



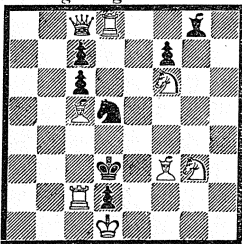
$11+9=20$
Selbstmatt in 2 Zügen

2039. K. S. Howard-Maplewood
Urdruck



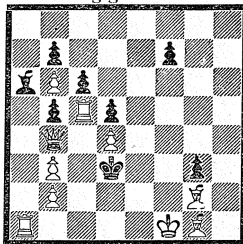
$7+13=20$
Selbstmatt in 2 Zügen

2040. S. Limbach-Lwów
Dr. Birgfeld gew. — Urdruck



$8+7=15$
Selbstmatt in 5 Zügen

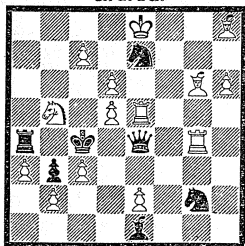
2041. O. Brennert-Berlin
J. Hartong gew. — Urdruck



$10+8=18$
Selbstmatt in 6 Zügen

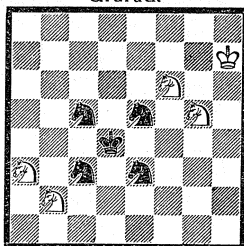
Märdenschach

2042. Dr. A. Chicco-Genua
Urdruck



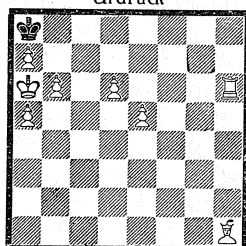
$14+7=21$
Zylindermatt in 2 Zügen

2043. M. Barulin-Moskau
Urdruck



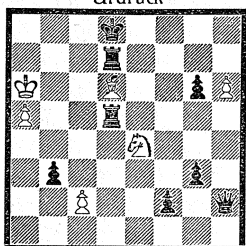
$5+5=10$
Matt in 2 Zügen

2044. Dr. K. Fabel-Bomliß
Urdruck



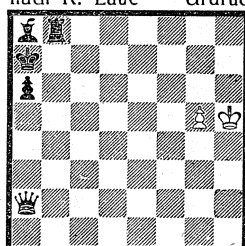
$8+1=9$
Weiß nimmt 2 Züge zurück und erzwingt dann Selbstmatt in 2 Zügen

2045. E. O. Martin-Leipzig
Urdruck



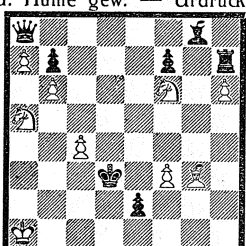
$6+8=14$
Längltzuger
Selbstmatt in 3 Zügen

2046. Dr. K. Dittfrich-Neuenhagen
nach K. Lave — Urdruck



$2+5=7$
Hilfsmatt in 4 Zügen

2047. J. S. Zederbaum-Kasan
G. Hume gew. — Urdruck



$9+7=16$
Längltzuger
Selbstmatt in 4 Zügen

Vorläufiges Ergebnis des Jubiläumswettbewerbes

Wenn auch gegen meinen Entscheid ein Einspruch nicht stattfinden soll (f. S. 231), so verlangt doch die einfachste Gerechtigkeit, daß nur der den wertvollen Preis davontragen darf, wer tatsächlich am besten löste.

Heute schon mit absoluter Sicherheit festzustellen, wer die höchste Punktzahl erreicht hat, erscheint mir unmöglich, weil sich Veränderungen noch dadurch ergeben können, daß sich z. B. angebliche Nebenlösungen, für die ich Punkte zuteilte, als unzutreffend erweisen u. a. mehr. Ich gebe deshalb nachstehend nur das vorläufige Resultat, sehe für Reklamationen in diesem Wettbewerb Frist bis 15. Mai 1932 (Postkempel!) und bringe später (im Juni- oder Juliheft) das endgiltige Ergebnis.

Im Wettbewerb standen die Aufgaben 1866 bis 1927. Die Punkte, die ich im einzelnen zuteilte, sind aus den Löserlisten A und B dieses Hefes und hinsichtlich der Preisträger 1925-1927 aus den Initialien hinter diesen drei Aufgaben zu entnehmen.

Ich habe nachstehend nur die besten 8 Löser plaziert, da es ausgeschlossen erscheint, daß ein anderer als einer dieser acht den Preis erringen kann. Bei den nachfolgenden Zahlen ist zu beachten: Die erste Zahl nennt die gemäß Löserliste A erreichten Punkte, die zweite (in Klammern) die aus den Preisträgern erzielten Punkte (für 1925 und 1927 je 2, für 1926 4 P.), die dritte bezieht sich auf die Punkte der Löserliste B.

- | | |
|---|--|
| 1. A. Karu 170 (+8) + 122 = 300 P. | 5. N. Petrovic 166 (+8) + 88 = 262 P. |
| 2. J. P. Jensen 163 (+8) + 100 = 271 P. | 6. H. Auguft 159 (+8) + 91 = 258 P. |
| 3. F. Schwan 143 (+8) + 112 = 263 P. | 7. Ed. Schildberg 139 (+8) + 100 = 247 P. |
| (=Dr. Terfero) | 8. A. Zickermann 147 (+8) + 85 = 240 P. |
| 4. E. Valcins 152 (+8) + 103 = 263 P. | so daß in dieser Reihenfolge Anwartschaft auf den Preis besteht. |

Nicht berücksichtigt sind W. Pauly (243P), F. Schetelich (231P) als außer Konkurrenz, K. Flatt (243P), weil verspätet (Postkempel 21. 3. 32!).

A. Berzius erzielte 243 P (von denen 24 nachträglich verspätet eingingen), A. Keirans 229 P (von denen 10 verspätet). Dr. A. Peter erreichte 220 P, Dr. A. Biffersmann 219 und B. S. Witte 218. Neuenhagen, den 31. 3. 1932 Dr. Dittfrich.

284

A. Berzius	6	2	2	2	2	4	15	16	3	3	3	3	4	4	3	4	5	4	5	5	5	5	5	6	—	2	3	3	3	3	4	4	10	5	163
H. August	3	2	2	2	2	4	15	14	3	3	3	3	4	4	3	4	—	4	—	5	5	5	5	6	2	2	6	3	3	3	4	4	10	5	143
K. Flatt	3	2	2	2	2	4	14	12	3	3	3	3	4	4	3	4	4	5	4	5	5	5	6	—	2	2	3	3	3	3	4	4	10	5	141
*L. Papiesz	6	2	2	2	2	4	14	14	3	3	3	1	3	4	3	4	1	4	—	5	5	5	5	—	2	2	3	3	3	3	—	4	10	5	138
*R. Karpeles	3	2	—	2	2	4	10	10	3	—	—	—	3	3	—	3	4	—	—	5	5	5	—	6	2	2	—	3	3	3	—	—	—	137	
*P. Sola	3	2	2	2	2	4	12	6	3	—	—	—	—	—	—	3	4	—	—	5	—	—	—	2	2	2	3	—	—	—	—	—	—	135	
P. Eisenbeiß	3	2	2	2	2	—	9	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	123		
*M. Dischler	3	2	2	2	2	4	14	10	3	3	3	3	—	—	—	—	4	—	5	—	—	—	—	—	2	2	3	—	3	—	—	—	100		
R. Rohrmann	—	—	—	—	—	—	12	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	65	
*R. Bienert	3	2	2	2	2	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	46	
H. Klein	2	2	—	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	

Löserliste B (Märchenschach)

Heft 50	1871	1911	1913	1914	1915	1916	1917	1918	1919	1920	1921	1922	1923	1924	Sa.		1871	1911	1913	1914	1915	1916	1917	1918	1919	1920	1921	1922	1923	1924	Sa.			
*A. Keirans	8	2	3	3	3	4	8	4	5	7	10	20	—	—	548	Ed. Schildberg	8	2	9	6	3	4	4	4	—	7	10	20	—	—	—	235		
K. Hofteiwisch	8	2	9	3	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	479	*O. Wolf	—	2	3	3	6	4	4	4	—	—	—	—	—	—	—	197		
*Pentfi Sola	—	2	6	3	—	4	8	—	—	—	—	—	—	—	461	*L. Gaab	—	2	6	3	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	193		
*N. Petrovic	16	2	6	3	3	4	8	4	5	7	20	10	3	9	418	Dr. O. Sinn	8	2	3	3	6	4	8	—	—	20	20	—	—	—	—	190		
*G. Kustermann	16	2	3	3	—	4	8	4	—	—	—	—	—	—	396	*L. Papiesz	8	2	6	6	—	4	8	—	7	—	—	—	—	—	—	187		
*J. P. Jensen	16	2	3	3	9	4	8	4	5	7	10	20	3	18	4	387	*Dr. A. Peter	8	2	3	3	6	4	8	4	5	7	10	20	—	—	—	187	
E. Valcins	8	2	3	3	3	4	8	4	5	7	10	20	3	27	4	378	*Pr. M. Dischler	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	177	
*W. Heidenfeld	—	2	6	3	3	—	8	—	—	—	—	—	—	—	374	*A. Zickermann	8	4	3	6	3	4	8	4	—	7	10	20	3	9	4	—	154	
*A. Karu	8	2	9	6	3	4	8	4	5	7	20	20	3	27	4	351	*Br. Zastrow	8	2	6	3	3	4	8	4	—	7	10	10	—	—	—	138	
*Dr. v. d. Berg	8	4	3	3	3	4	8	4	5	7	10	10	3	9	4	341	K. A. Deser	—	2	3	—	8	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	119	
*Dr. Terfero	4	2	9	6	3	4	8	4	5	7	10	20	3	27	4	336	*A. M. Broer	—	2	—	—	4	8	—	7	—	—	—	—	—	—	—	110	
B. S. Witte	16	2	9	3	6	4	8	4	5	7	10	10	—	—	306	H. August	16	2	9	3	3	4	8	4	5	7	10	20	3	9	4	—	107	
*W. Pauly	8	2	6	3	3	4	8	4	5	7	10	10	3	9	4	274	Dr. P. Seyferth	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	99	
*Dr. A. Bittersman	8	2	6	3	3	4	8	4	5	7	10	20	—	—	273	K. Flatt	16	2	3	6	3	4	8	4	5	7	10	10	3	9	4	—	94	
*L. Ceriani	—	2	—	3	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	264	A. Berzius	8	2	3	3	6	4	8	4	5	7	10	20	—	—	—	—	80	
*B. Sadkheim	—	2	—	3	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	259	*E. Schmidt	—	2	6	3	3	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	74	
*R. Bienert	8	2	3	3	3	4	8	4	5	7	10	10	3	9	4	255	*F. Neumaier	—	2	3	3	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50
*F. Stetelich	—	2	6	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	252	W. Dreifert	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	34	
Dr. F. Rose	—	2	6	3	—	4	8	—	—	10	—	—	—	—	—	*W. Klages	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	

Nachträglich: *W. Heidenfeld (für Nr. 1805): 0+3 = 13+352 P., *Ing. A. Müller (Heft 49): 48+3 = 403+90 P.
 Unverändert: B. v. Dehn 538+49 P., C. Hansen 64 P., *J. Hille (!) 44+214 P., W. Hofmann (!) 668+155 P., *W. Horn
 514+12 P., *A. Krawitschke 171 P., *J. Pedersen 479+207 P., *Dr. E. Dießner 832+107 P., O. Preuß 475 P., G. Tarucas
 42+3 P., Dr. A. E. Wedekind 730+73 P., A. Knies (wie Heft 52). W. Heidenfeld und O. Wolf erscheinen nur in Löserliste B.
 Reklamationen an Dr. Dittich (!) nur innerhalb 8 Tagen nach Erscheinen des Heftes zulässig. Seine Punkte verliert, wer
 länger als ein Vierteljahr mit Lösen ausseht.
 (Dr. D.)

Lösungsbesprechungen

(Jubiläumsheft 50, Februar 1952).

Generalkritik: Ein würdiges Jubelheft! Der Raumersparnis halber mußte diesmal von der Wiedergabe einzelner Kritiken abgesehen werden.

Die S. 231 ausgesprochene Besorgnis hinsichtlich Inkorrektheiten hat sich bewahrheitet; hauptsächlich in der Abteilung „Märchenschach“ ist ausgiebig und erfolgreich gekocht worden. Als nebenlössig erwiesen sich die Nr.: 1866, 1870, 1871 (Zwilling), 1880, 1895, 1903, 1911 bis 1914, 1920, 1921, 1923.

Unlösbar sind befunden die Nr. 1873, 1888, 1889, 1891, 1894. — Durch Vorgänger wurden aus dem Wettbewerb geworfen die Nr. 1885 und 1912(?).

Nr. 1866 (Kraemer): Mit einer bedauerlichen NL fängt's an: 1.Da8+, Kb1; 2.Ld2 (auch Le3 oder Lg5); ~; 3.Da2+. Die Absicht ist nach folgenden Satzspielen: 1.—, Lc3 (Ld4, Le5, Lf6, Lh8, L~, Bb1(D), Bb1(S), Kb1, bc); 2.Ld2+ (Le3+, Lf4+, Lg5, Dh8, L~, Da8+, Sc2+, Da8+, L~, D:c1+), die folgende: 1.Kg3!, Bg4; 2.Lh6+, sonst wie im Satz. — 1.Kf5?, Bb1(D)+! — 1.Dd5? bc(S)! — 1.Dd1?, Lh8!; 2.Db3, bc(S)! — Wurde gelobt! — Korrektur: w.Kd5!

Nr. 1867 (Howard): 1.Sa6! (droht: 2.Sc7+), Bf6 (Ld4, Lb4, Se6, Sb5); 2.Tf5 [=Valve] (Lg2 [=Valve], Sb6 [=Bi-Valve], Da8, L:c4+).

Nr. 1868 (Ellerman): Viele stolperten über 1.Db3?! — Einzige Verteidigung: 1.—, Bf4! — 1.T:e4! (dr. 2.Td4+), D:d3+ (L:d3+, Lg2); 2.Dc4 (Tc4, Sf4). — Andres einfacher. — Quite new for its blind (Dr.Bd).

Nr. 1869 (Meurs): 1.Td7! (2.L:c4+ drohend). Studie über Doppelschachparaden, durch Rosenkildes Artikel angeregt.

Nr. 1870 (O'Keefe): In folgendem Probespiel: 1.Sd3?, Lg3! hat W. kein Tempo, um einen L-Zug zu erringen (2.K:a7?, Lh8+! mit Patt). Die Absicht ist: 1.Be3! (droht 2.Sf7), Lg3 (Lf2 oder Ld2); 2.Sf7 (Sd3!), Lf4 (L:e3); 3.ef (K:a7). Das Tempo gewinnt W. aber auch durch 1.Be4 (droht 2.Sd3, Lg3; 3.Be5!), de en passant; 2.Sf7; also nebenlössig.

Nr. 1871 (Nasra): 1.Lf5!, De1; 2.Le4+, D:e4; 3.Le7, Dh1; 4.Kd6, Dc6+. Zwilling: 1.Le7!, Dh5; 2.Kd6, Da5; 3.Ld5, De1; 4.Lc6, D:e7+. Aber auch (=2NL) 1.Ke8!, Dh5; 2.Le7, Da5; 3.Ld5 (auch Lf5), De1; 4.Tempo, D:e7+. Und: 1.Le7!, Dh5; 2.Ke8 und weiter wie zuvor.

Nr. 1872 (Nemo): 1.Tf5?, Kg4! — 1.Td5! (Dg3+ drohend). Kritik nicht einheitlich.

Nr. 1873 (Schächter): Kaputt! 1.Dh5?, Kf6! — 1.L:c8?, Ld7! — 1.Lf5?, ef! — 1.Sa5?, Lb5! 1.Sd8?, Sd8! — 1.Sd6?! (die Absicht), Sg5!; 2.??

Nr. 1874 (Sommer): White to play! Satz: 1.—, T~(S~, K:h5, Bh2); 2.D(:)g4 (Dg5, Sf8, Dh2)+. Spiel: 1.Bf8(S!), K:h5; 2.Sg5+, sonst wie im Satz. Deckungswechsel auf g6. Eine Mattänderung. 1.Lf3?, ef+!

Nr. 1875 (Schulz): 1.Bc4! (mit der Drohung Sd5+), dc(en pass.)(de); 2.Bb5 (D:h4)+ etc.

Nr. 1876 (Volkman): 1.Sd2! (dr. 2.D:h8+), Ke5 (Lb5, La4, Sd3, Se4, Sg4, Lg7, Lf6, Le5); 2.Te3 (Ta3, Tb3, Tc4, Sf3, Sg4, Df4, D:g7, D:f6, Dc5)+. Also sehr reichhaltig; bemängelt ist aber, daß eine angegriffene Figur zieht und ein Fluchtfeld (e4) nimmt. Lc6 ist Umwandlungsfigur.

Nr. 1877 (Crisstoffanini): 1.Da3! (droht 2.Dc5+). Schwarz muß, um sich zu verteidigen, mindestens eine Figur fellein: 1.—, Sd:e4 (Sf:e4, Tg5, Tc7, Sb7); 2.Da7 (L:g7, S:d6, S:f6, S:f6)+. Wegen der thematischen Reinheit gelobt.

Nr. 1878 (Dittrich): 1.Tb4? (wcrüber manche stolperten), scheitert nur an 1.—, Dd1! 1.Td2! mit 7 Verstellungen von Lh1 oder Te1; auch Bi-Valve (nach 1.—, Bf3). Trotz einiger (nicht zu vermeidender) Duale beifällig aufgenommen.

Nr. 1879 (Gevers): Zugwechsel mit acht (nicht schwer zu findenden) Satzmatts. — 1.Tc5? S:d4! — 1.Lb3? Ld3! — 1.Lc1!! S:d4; 2.Bf3+ (sonst = Satz). Deckungswechsel mit einer Mattänderung. — Mehrfach gelobt!

Nr. 1880 (Arguelles): Ablicht: 1.Sg4! (mit der Drohung S:e5+), Ld6+ (L:d4, T deckt, D:e2, Bg2, Sc6); 2.Lc5 (Sf4, Lf5, Db1 [Block], Sf2 [=Valve], La6)+. 1.S:d7? scheitert an L:d4! Aber gleichwohl 2 NL: a): 1.Lf2+ (auch Lg1); b): 1.Se4, Ld4; 2.D:d2+.

Nr. 1881 (Fränkel): 1.Sd6! (droht 2.Sb7+), T:d4+ (Le4, Sc6, Kb6); 2.Se4 [Doppelfßlung!] (Td2) [Entfßlung], S:d7, T:c4+. Allgemeiner Beifall!

Nr. 1882 (Pecenini): 1.De6! (2.D:d5+ drohend), Sc7 (Se7, Sb4, Sc3, Sf4); 2.D:b6 (D:f6, Dc4, D:e3, De4)+. Unvollständiges schw. S.-Rad. Die Drohung wird als zu grob bezeichnet.

Nr. 1883 (Dobordschginidse): 1.Th3-h4! mit völligem Rad des Sf4, aber reflos vorweggenommen: Siehe Lösungsbesprechung zu Nr. 1544 (S. 136).

Nr. 1884 (Schneider): Zugwechsel mit sechs Satzmatts (Lf4, Sf7, ef, Dd4, Sd3, T:e6+). — 1.Be4! mit viermaligem Mattwechsel und einem Mehrmatt. — 1.Ka4?, Sc3+! 1.Dd3?, Sd5! — 1.Kb4?, Sd5+! Ganz verdienstlich, obwohl Sc1 nur für das Satzspiel nötig ist, wie einige Löfer feststellen.

Nr. 1885 (Herland): 1.Tf8?, Bc5!; 2.Tf4, Bc3!; 3.?? — 1.Te8! (Zugzwang), Ke4 (Bc3, Bh7~, S~, Bc5); 2.Sg6 (Da4, Sg6+, Sc6+, Dd5+!) etc. Hat manchen genarrt!

Nr. 1886 (Hage): 1.Lf8!(droht 2.Td7 und 3.T:h6± bzw. T:d5±), T zieht auf der 5. Linie; 2.Tg7 opponiert (also z.B. 1.—,Ta5;2.Ta7) usw. 1.—,Ba4;2.Sf4±.

Nr. 1887 (Manskopf): 1.Lc6!,Se4(S:d4 oder Bf6);2.Sb7 und 3.Sa5± bzw. S:d6±. 1.S b7?;Se4!;2.Lc6,Sf2±! — Der Verfasser legt Wert auf die Feststellung, daß der w.K. nur auf h1 stehen kann, wenn das Stück nicht inkorrekt werden soll.

Nr. 1888 (Chicco): Die Ablicht: 1.Sd6! (mit der Drohung 2.Df7+;3.Sf5±), cd4;2.Sb7! scheitert an 1.—,Te:d4 nebst 2.—,T:f3.

Nr. 1889 (Horwitz): Gleichfalls unlösbar! Denn die Ablicht: 1.Sg6! (2.Df5+;3.Sd6± drohend) scheitert, wie vielfach bemerkt, an 1.—,K:d5!;2.Se7+?!;Ke4;3.?? — 1.S:g4?;T:c6!

Nr. 1890 (Kemnitz): 1.Sa6?;D:f4+;2.D:d4+;Ke7;3.?? — 1.L:f5?;S:g7!;2.Sa6;Se6!;3.?? 1.S:d7! (Zugzwang), D:a5 (Dc5,Dg5,Dh5,D:e4);2.Bb8(D)+. — 1.—,Sc7;2.Lb4+. — 1.—,Sg6;2.Sf7+. — 1.—,Lg6;2.Dc6+;Ke7;3.Bg8(S)±. 1.—,K:d7;2.Bb8(S)+. — 1.—,Db5 (Dd5,De5,D e6,D:g4,D:f4+);2.S:f7+;fe+;S:f7+;Dd5+;D:f4+) mit allen Verzweigungen insgesamt 23 Abspiele. — Fand allgemein gute, teilweise begeisterte Anerkennung.

Nr. 1891 (Edkhardt und Rosenkilde): Unlösbar!! 1.Le5?(Lh4?);S:c5! — 1.Le1?;de(S)! — 1.La2?;Lc3! Absicht: 1.Lf4! (dr. 2.L:g5;3.Sf4± bzw. Se5±);L:c5(S:c5,Sc1);2.Ba5[dr. 3.Ka4+](T: d2+;Ba5) usw. Jedoch: 1.—,Bg4!;2.—,gf;3.?? — Darf ich wegen des Themas dieser Aufgabe: „Mehrfache K-Batterie-Abzüge im 3±“ auf meinen nachfolgenden, in der „Berliner Nachtausgabe 1930“ erschienenen 3± aufmerksam machen, der (allerdings in Zugzwangsform) sechs solcher Abzüge (= Maximum) zeigt: Kd5,Dd8,Th1,Se1,f5,Bg4,g5,h3—Kf2,Lc5,Sa3,f8,Ba4,b6,e2,f6 (1.Da8!;2.Sd3+;3.K-Abzug± je nach dem ersten Zuge von Schwarz (Dr. D)).

Nr. 1892 (Trilling): 1.Ta6! (dr. 2.L:c3+),Le7(Ld8,Lh4,Lg5,Ta8,Da7);2.Ld8(Lc7,Lf3,Lh5,Lf3, Lh5) etc. Gemischte Valve und Bi-Valve, die nicht soviel Anklang fand, wie sie es nach meinem Geschmack verdiente (Dr. D).

Nr. 1893 (Palatz): 1.Db3?(droht 2.Da3+,Ta4;3.Dc5±), T zieht auf der f-Linie! (= Anti-Sperrzug) ist die ideegemäße Verführung. — Also: 1.Lc4!,Te4 (Vorplanlenkung des Sperrfeines);2.Db3 (nicht 2.Dc1? wegen 2.—,Ta4!),Te5 (Bi-Valve);3.D:c3+,Ka4;4.Da1±. — 2.—,Ta4;3.T:a6+ etc. 1.Lc4?;T:c4!;2.Db3?;Tc5!! — Uneinheitsliche Kritik je nach Einstellung der Löser zu einem ausgesprochenen Stück der neudeutschen Richtung.

Nr. 1894 (Köller): Beabsichtigt ist folgender Seeberger: 1.Tf1!,Tg8;2.Tg1,Sg6;3.L:f7 und 4.S:(g7±. Aber Schwarz tut dem Gegner nicht den Gefallen: 1.—,Tg2;2.K:g2?(Tg1?),Sg6! (Th2+!), sowie 1.—,Tg5! Also unlösbar.

Nr. 1895 (Dischler): Gekocht! 1.Tf8? scheitert zwar an S:d3!;2.Th8?;fg! Und 1.Kh6? an T:d4! sowie 1.Sg4? an S:d3!, so daß nur 1.Th8! (droht 2.T:h5±) bleibt. 1.—,Th4;2.Sg8,Sg4 (T nun in der Nauseafalle);3.L:c2 (Zugzwang); aber die ganze Idee ist mit 2.Tf8 (2.Lg4+?;S:g4!) zu umgehen. 2.—,S:d3(S:d1);3.Sg4+(Sh7+),Ke4(Kg4);4.Lf5(Tf4)±. (=NL). Schade! (Dr. D).

Nr. 1896 (Bincer): Der Schwerpunkt dieser sehr beifällig aufgenommenen Aufgabe liegt in den (virtuellen) Verteidigungen gegen die „ideegemäßen Verführungen. Auf 1.Lb4? inszeniert Schw. eine (Opfer) Bahnung auf der Diagonalen g1-a7 nach vorheriger Räumung der 7. Linie mit 1.—,Bd6! [nicht gleich 1.—,Lc5 wegen 2.L:c5,Bd6;3.Ld4!];2.L:d6,Lc5;3.L:c5,Dg1!;4.Lf8,Da7!, wobei 1.Lb4?;Db6!;2.Sc6? durch 2.—,Bg3;3.—,Lh5 pariert wird. Versucht Weiß 1.Lc3?, so wird wohl durch 1.—,Bd4 die Diagonale g1-a7 geschlossen, dafür aber (Valve-Dresdner) die Linie a1-h8 geöffnet, auf der Schwarz nunmehr als Chamäleon-Echo mit einer Bahnung aufwartet: 2.Lb4,Bd6;3.L:d6,La8!!;4.Lf8,Db7! Somit ist die Lösung: 1.Sc6! (dr. 2.Sd8 und 2.Se7) und nun sind die Verteidigungen, die in der schw. Stellung liegen, erschofft. Auf 1.—,Bg3 folgt: 2.Se7,Lh5;3.Sg6+;L:g6;4.fg;5.Bg7±. — 1.Sb7? scheitert an Bg3;2.Lb4,Bd6;3.L:d6,Lc5; etc.

Nr. 1897 (Léon-Martin): 1.Sa6?;fe!;2.Sb4,Bc3;3.Sc6,Be2;4.Te1?;paft! — Also: 1.Sd3! (Zugzwang),fe,Bf4;2.Sc1!(Sb4!);3.Kg1(Sc6);4.Te1(Sd4),L~(T~);5.S:b3±. Hat gefallen!

Nr. 1898 (Paluzie): 1.Tc4! (droht 2.Td4+;3.T:e4+;4.Td4+;5.Bf4± bzw. 3.Bf4+;4.T:e4+;5.S h4+);cb;2.Td4+;Kc6(Ke5);3.Td6+(Bf4+ usw.);4.Sa6±. (Chamäleon-Echo-Matts mit T+2S). — 1.—,ef;2.Td4+;3.Sd7+;4.Td6±. Ohne besondere Kritik!

Nr. 1899 (Fabel): White to play! — Saß: 1.—,Ke4;2.Tg3+,Bg6;3.L:g6±. — Spiel: 1.Tg4!,Bg6;2.T:g6;3.Tg3±. Auf 1.—,Bg5 neues Saßspiel: 2.—,gh;3.Tg6;4.Tg3±. — Spiel auf 1.—,Bg5;2.L:c2,gh;3.Lh7,Bc2;4.Tg6 etc. Vollständiger Loveday+Anti-Loveday. Der Verfasser bemerkt, daß nach „Antiform“ S. 197 (oben) nur die Darstellung einer einfachen Antiform möglich sein soll. — Ebenfalls keine erwähnenswerten kritischen Bemerkungen.

Nr. 1900 (Martin): Eine Widmungsaufgabe! Natürlich kaputt, wie nach der Stellung zu befürchten war. Gezeigt werden soll vierfache (=maximale) Opposition der beiden K: 1.Kb6! Kc8;2.Kc6,Kd8;3.Kd6,Ke8;4.Ke6,K~;5.Da8+ etc. — Aber auch: 1.Da5! (droht 2.Da8+), Kc8;2.Sd5(dr. 3.Dc7+),Kd7;3.Dc7+;Ke6;4.Dc6+;Kf7 (4.—,Kf5;5.Df6+);5.Df6+;Kg8(Ke8);6.De7(Se7)±. 2.—,Lb6;3.D:b6,Kd7;4.Df6,Kc8(4.—,T:f3;5.De7+;Kc6;6.Sb4+);5.De7 mit 6. Dc7 bzw. Db7±. Ferner: 1.Sd5! (dr. 2.Db1+),Kc8;2.Da5 usw. Auch 1.—,Lb6 hilft nichts.

Nr. 1901 (Wrobel): Fata Morgana! Saß: 1.—,fe;2.Seg4! — Spiel: 1.Sfg4!,Ke4(Bf6); 2.Tf6(S:f6) = 2 added mates 1.—,fe;2.Da8! (nicht 2.Db7 wegen 2.—,L~+;3.Db1) = changed mate. 1.—,Seg4?,fe!;2.?? — Gefiel!

Nr. 1902 (Ceriani): Angeregt durch Nr. 1668. Vgl. wegen des Themas S. 190. — 1.Df7! (droht 2.D:e7+,Td6+) mit 2.Sd7+,Sd3+,Dd5+ je nach Verteidigung. 1.Be5?,fe! Fand wegen ihres Variantenreichtums Anklang!

Nr. 1903 (Hilbig): Absicht: 1.Th3!,gh(Bg3);2.Th2(Tg2),K:c3;3.Db4+ etc. NL: 1.Bc4,~, 2.Da8 (auch Da6),~,3.Tb3+,K:b3+.

Nr. 1904 (Schirdewan): 1.Dg6!(droht 2.Sf3+,L:f3;3.D:g2+),Lf3!;2.Db6+,D:b6;3.S:f3,S:f3+. 1.Dg7? (und Dg8?) Lf3! = ideegemäße Verführung. — 1.Df4??,Sf3+!;2.Dh2+,S:h2! Mehrfach für unlösbar gehalten. Thema: Schwarze Bahnung mit Treffpunktnutzung.

Nr. 1905 (Brix und Otto): White to play! — Saß: 1.—,Be4;2.fe,Bf3;3.L:b2,D:b2+. Spiel: 1.Kb3!,Be4;2.fe,Bf3;3.T:a2,D:a2+. Die Verfasser glauben, hiermit den ersten schwarzen Treffpunkt im vollendeten Zugwechsel dargestellt zu haben (Auswechslung von b2 gegen a2). Wurde als leichter empfunden als 1904 und 1906.

Nr. 1906 (Schiffmann): Gleichfalls Fata Morgana mit folgendem Saß: 1.—,T~;2.B(S,L):T,D:g1+. Spiel: 1.Bh7!,Tg7;2.S:f1+,Bd2;3.Sh2+,T:g1+. Die Saßmatfigur wird herausgeschlagen. — Urteil: Vortrefflich und recht schwer!

Nr. 1907 (Propok): Vieles wurde versucht, aber nur Eines führt zum Ziele: 1.Tg8!,D:b8(D:b7);2.Dc6+(Db4+),K:e5;3.Te8+(Tg5+),Kd4(Kf6);4.Dd6+(De7+) [Epauleffen-Matt]. Die wenigen, die dieses Stück bezwangen, waren reiflos begeistert.

Nr. 1908 (Meisl): 1.Ta6!,Bf5;2.Sb5+,Kd5;3.S:e5+,Ke6;4.L:f5+,T:f5+. Auf 1.Lb6? oder 1.Bg6? kann Schwarz 3.—,K:c6 spielen.

1909 (Steinweg): 1.Dd5+!;2.D:f5+;3.Dh5+;4.Dh3+;5.Tg1,Th3+. Zwilling: 1.Lf5!;2.Lg3,Ke3;3.Lf4+,Kf3;4.Df1+,Tf2 nebst 5.—,Th2+.

Nr. 1910 (Eucken): 1.La4!,Sf7;2.De8+ (nicht 2.De6+, weil der K sonst über e5 entrinnt),K:e8;3.S:c7+,Ke7;4.Kb6+,Sd6;5.Ka5,L:c7+. Trotz der Bemühungen auch guter Löser.

Nr. 1911 (Lau): Gekocht mit 1.Kf2!,Sc5;2.Ke1,Sd3+. Absicht: 1.L:b7! (die Saßmatfigur [f. u.] wird herausgeschlagen!), La7;2.Ld5 (kehrt reuig zurück!), Bb7+. Der Saß ist: 1.—,Sf1+;2.K:e4,Sc5+.

Nr. 1912 (Kahl): Zweimal gekocht!! Ebenfalls Zugwechsel beabsichtigt mit folg. Saß: 1.—,Lc5;2.Sd6,Bd4;3.Sc4,Lf3+. Spiel: (Echo!) 1.Sf2!,Lc4+;2.Kd4,Bd3!;3.Be5,L:f2+. Aber Schw. hat den Wartezug 1.Bc2 mit Spiel=Saß. Außerdem sind Zugumstellungen des Schw. möglich. (=2 NL) — Soll der weiße König etwa auf b1 stehen? (Dr.D). Wegen Vorgänger vgl. Nr. 1806.

Nr. 1913 (Seidemann): Gekocht!!! Der Dritte im Bunde! Und zwar mit: 1.Ba4!,Tb5;2.Kd4,Kc2;3.Kc4,Tb1-b4+. Hilft vielleicht ein w.Ba4?! (Dr.D). Gezeigt werden sollte das von K. Richter angeschnittene Thema der Opferung zweier w.T. im h+: 1.B:b1(D)+!,Kd2;2.D:b4+,Ke3;3.Dd6,Bf4+.

Nr. 1914 (Heidenfeld): Gekocht — ein ganzes Menü! Dargestellt sollte werden eine Sechstelfelung: 1.Ta7!,D:f2;2.Lb7,D:f4;3.Sg7,D:d6+. Aber es geht auch ganz anders: 1.Se7!,Te1;2.Bf1(T oder S),D:e3;3.Ke8,D:e7+. Sowie: 1.Se7!,Kc7;2.Ke8,L:g4;3.Df8,Ld7+. Pech!

Nr. 1915 (Kovács und Schlegl): 1.Tb1! (Tempo!),Gb5;2.Bc6,Gd7 (auf 1.Tb2? oder ähnlich hüpfst der G nach b1!);3.Bc7,Gb7;4.Bc8(G)+. Zwei transkritische Felder (Verf.)!

Nr. 1916 (van den Berg): 1.Bh1(L!),fg;2.Ld5,gf(L);3.Kh8,L:e7;4.Lg8,Lf6+ (Rundlaufthema). Zwilling: 1.Kh8!,Kb1;2.Lg8,Bf7;3.Sh7,Bf8(S);4.Bd2,Sg6+. Erntete vielfaches Lob. — Und ist, scheint's, korrekt! (Dr.D.).

Nr. 1917 (Dawson): 1.Bb8(T!),Tc1(Th6);2.Ld5(L:b1),Tc8(Ta6);3.Le4(Lf5),Tc1(Th6);4.Te8(Tb5)+. 1.—,Tg8(Tb3);2.Le6(Tg8),Tg1(Th3);3.Tb3(Ld5),Tg8(Tb3);4.Te3(Tg5)+. Viermaliges Echo!

Nr. 1918 (Peter): 1.Kh7!,Gc7;2.Bd7;3.Kh6;4.Ng6,Ge7;5.Gg8+ (ein Bombenschlag!),Nf7+. Kritik: Eine würdige Widmung.

Nr. 1919 (Fox): 1.Kc4!,Kc6;2.Kd3,Kd5;3.Ke2,K:e5;4.Kf3,K:d4;5.Kf4,Kc3;6.Ke5,Bd4+;7.Kf6,Be5+. Nicht gekocht: ein Wunder!

Nr. 1920 (Pauly): Nebenlösig! Absicht: 1.K:f1,Bg5;2.K:e2,Kg1;3.K:e3,Kf1;4.Kf4,Ke2;5.Kg4,Ke3;6.Kh5,Kf4;7.Be3,K:g3;8.Be2,Kf4;9.Be1(L),Kf5;10.Lh4,Bg4+. NL a): 1.Kd2!,Kg1;2.K:e3,Bg5;3.Kf4,Be3+;4.Kf5,Le2;5.K:g6,Lf3!;6.ef,gf;7.Kf5,Kg2;8.Bg6,Bf4;9.Be6!,Kf3;10.Bg2,Be4+ (auch nicht übel!) NL b): 1.Kf2!,Bg6;2.Ke3,Kg1;3.Kf4 und weiter wie NL a). Es konnten höchstens 20 Punkte gegeben werden.

Nr. 1921 (Onitju): Ebenfalls gekocht! — Absicht: 1.Kd2,Kh1;2.K:e3,Kg1;3.Kf4,Be3+;4.Kg4,Ld3;5.ed,Kf1;6.Bd2,Ke2;7.K:h5,Kf3;8.Bd1(L)+,K:g3;9.Lc2,Kh3;10.Lg6,Bd4+. NL a): zu 1-4, wie oben und dann 5.Kf5,Kf1;6.Kf6,L:e4;7.Ke6,Lb1;8.Ke5,La2;9.Ke4,Ke2;10.Be5,Lb1+. NL b): 1-3, wie oben und dann 4.Kf5,Le2;5.Be6!,Lf3;6.ef,gf;7.Bg2,Kf2;8.Bg1(T),Bf4;9.Tg6,Kf3;10.Tf6,Be4+ (auch ganz nett!). — NL c): 1-4, wie oben, dann: 5.K:h4,L:e4;6.K:h5,Lh7;7.Kg5,Lg8;8.Kf5,Kf1;9.Be5,Ke2;10.Ke4,Lh7+ (Echo zu NL a)). Auch hier konnten höchstens 20 P. erobert werden

Nr. 1922 (Kovács): 1.T:c3+!,Kd2:2.T:e3,Sf4:3.Kd4,Sd3#. Fand Beifall!

Nr. 1923 (Borders): Völlig verunglückt! — Absicht: 1.Sh2!;2.Sg4:3.Se5:4.Sc4:5.Le5:6.Sb2:7.Sd1:8.Lh2:9.Sf2+;gf#. Aber W. kann im 3. Zuge auch Sh6 oder Sh2 spielen 3.—,Bg4:4.Lb1(Tempo),Bg5:5.Le5,Bg3:6.Sg4,Bg2:7.Lf4,gf:8.Lc2(Tempo),Bf3:9.Sh2,Bf2#. — Ferner auch: 1.Sh2!;2.Sf1:3.Sh2,Bg6! (falls 3.—,Bg5?, so 4.Le5,Bg3:5.Sg4,Bg2:6.Lf4 etc. mit # im 8. Zuge); 4.Lb1,Bg5:5.Le5:6.Sg4 etc. Deshalb führen fast alle Züge von W. (mindestens 15) zum Ziele. W. macht im 2. Zuge den Schlüsselzug rückgängig und fährt fort: 3.Sh2:4.Lb1:5.Le5:6.Sg4 uff. Da es sich größtenteils um konkurrierende NL handelt, sind höchstens 27 P. gegeben worden.

Nr. 1924 (Dischler): Nach der Stellung kann nur S. am Zuge sein. Lösung also: 1.Tb1#. 4 P. sind für die richtige Lösung erteilt. EV, Ed.Sch und HA haben Beweispartien geliefert, die dem Herrn Verfasser auf Wunsch zur Verfügung stehen. Einer ausführlicheren Besprechung steht die Raumfrage hindernd im Wege.

Preisräger: Nr. 1925: 1.Se4! (HA, JE, KF, JPJ, AKa, WKI, GK, NP, FR, EdSch,Dr. T, EV, AZ). **1925a:** 1.Dc6! (JE, JPJ, GK, NP, FR, AZ). **1925b:** (Be5 muß weiß sein, sonst NL: 1.T:e3+, 1.Kc3! (Dief. u. WKI). **Nr. 1926:** 1.Ba7!,Ta5(Ld5):2.Ta1!(Lg2!),Ta1:(Lg2):3.Be7,La4(Te4):4.Ba8(D)+ etc. (Für's Jubiläumslösungsturnier mit 4 P. bewertet!) (HA, KF, JPJ, AKa, GK, NP, Ed.Sch, Dr.T, EV, AZ). **Nr. 1927:** 1.S:g6. (Diefelben, auch FR). **Nr. 1928:** 1.Da1! (JPJ, WKI, EdSch). **1928a:** 1.Td2! (JPJ). **1928b:** 1.Dg8! (JPJ). **1928c:** 1.Lh8! (JPJ). **Nr. 1929:** 1.Be8(D)! (JPJ, WKI, GK, FR, EdSch). **1929a:** 1.Dh5! (Dieselben außer FR). **1929b:** 1.Bd3! (JPJ, WKI, FR). Bemerkungen zu früheren Aufgaben mußten zurückgestellt werden.

Löserpott: (PS): Ihr „Vorgänger“ zu Nr. 1912 ist bereits erschienen (Nr. 1806), aber gekocht! — (MO): Angabe des Satzspieles ist erwünscht. (An Viele): Dank für Ostergrüße! (Dr.D).

Turnierausschreibungen

I. internationales Thematurnier des „Warschauer Problemistenklubs“, 1932: Gefordert werden Originalzweizüger, welche mindestens eine dreifache Entfesselung einer weißen Figur mit gleichzeitiger Berücksichtigung moderner Linienkombination behandeln. Bücherpreise. Einsendungen bis 1. Juli 1932 an L. Tuhan-Baranowski, Warschau, Pielzna 62/4, Polen. Richter: L. Tuhan-Baranowski. Motto unnötig. Nicht ausgezeichnete Aufgaben bleiben Eigentum d. Verf.

Internationales Zweizüger-Informalturnier des „Dzien Polski“, 1932: Bewerbungen an Schachredaktion der „Dzien Polski“, Warschau, Szpitalna 1, Polen. Preise: 25, 20 u. 10 Złoti. Richter: L. Tuhan-Baranowski. Urteil spätestens im März 1933. Belegexemplare wie üblich.

I. Thematurnier von „De Problemist“, 1932: Zweizüger, in denen Schwarz die Wirkung präventiv (im voraus) von einer weißen Figur paralyisiert (Abschließung, Sperrung von Wirkungslinien usw.), also kein Lewmann-Thema. Z. B. F. W. Nanning (Kg4,Df4,Sc8,f8,Bf5,g6,h6—Kf6,Ld5,Sb8,g5,Be4,e7. 2#). 1.Dc7 (dr. 2.De7+) nach 1.—,Be6 (Le6,Se6) und F. W. Nanning (Kb8,De5,Ta1,h7,Lc2,Bd4,e7—Kc6,Df7,Ld8,g8,Bb5,b6,d5,f4. 2#). 1.Tc1 (dr. 2.Lf5+) nach 1.—,De6. Bewerbungen mit Motto an F. W. Nanning, Gerarduslaan 15, Eindhoven, Holland, bis 1. Dezember 1932. Preise: 5 und 2½ holländische Gulden.

9. Halbjahrs-Informalturnier der „Sports Referee“, Brisbane, 1932: laufend bis 30. Juni 1932: zu spät eingehende Bewerbungen werden im folgenden 10. Turnier (bis 31. Dez. 1932 laufend) konkurrieren. Preise: 30, 20 u. 10 sh. u. ein Schachbuch. Richter: F. Bennett. Bewerbungen an Chess Editor, „Sports Referee“, Brisbane, Queensland, Australien, erbeten. Belegexemplare gehen vom Urteil und Abdruck zu.

Internationales Turnier von „Dagens Nyheder“, 1931: Urteil verzögert durch außerordentlich starke Beteiligung. In jeder Klasse werden deshalb zu den ausgeschätzten Preisen noch je 5 Extraprämien von je 5 Kronen gestiftet, die den ehrenden Erwähnungen zufallen sollen.

12. Jahrcs-Informalturnier der „Národní Politika“, 1932: Dreizüger, von denen die 3 besten mit Preisen von 150, 100 und 50 Kc. ausgezeichnet werden. Sendungen an Dr. E. Palkoska, Prag III-612, Tschechoslowakei erbeten.

Problemturniere des „Falkirk Herald“, 1932: a): Zweizüger mit höchstens 12 Steinen („Meredith“), b): Zweizüger mit genau 10 Steinen („Tenner“) und c): Zweizüger, in denen Weiß oder Schwarz beginnen und in 2 Zügen mattsetzen kann („Duplex Twoer“). Bewerbungen in doppelter Ausfertigung mit Motto und Lösungen und Zusatz „Meredith“, „Tenner“, „Duplex-Twoer“, je nach Beteiligungsabsicht bis 30. Juni 1932 an Chess Editor, Falkirk Herald, Falkirk, England. Richter: J. Keeble.

Informalturniere der „Latvijas Sacha Vestnesis“, 1932/I: Von den im 1. Halbjahr veröffentlichten Problemen wird mit je einem Preise von 20 Mk. (25 Ls) ausgezeichnet: 1. der beste Zweizüger, 2. der beste Dreizüger, 3. der beste Mehrzüger, 4. das beste Selbstmatt und 5. das beste Hilfsmatt. Sendungen an O. Tidemanis, Ventspils, Tironu iela 15, Lettland.

Informal-Zweizügerturnier des „Magyar Sakkvilág“, 1932: Preise: 25, 15, 10 Pengő und 1 Buchpreis. Bewerbungen an J. R. Neukomm, Budapest VII, Gizella utca 19b. 1/3, Ungarn. Richter: Dr. N. Kovács und J. R. Neukomm.

Internationales Jubiläumsturnier des „DASB“, 1932: Die Richter stehen jetzt endgültig fest: Zweizüger: W. Hagemann-Braunschweig, Dreizüger: E. Löbel-Dresden, Vierzüger: W. Roscher-Dresden.

Halbjahrs-Informalturniere der „Schachmaty 64“, 1932/I: Zwei- und Dreizüger. Bewerbungen an die Redaktion der „Schachmaty 64“, Iljinka 15, Schachsektion WSFK Moskau, USSR. Richter: A. Gulajeff und W. Schiff. Preise wie früher.

3. u. 4. Informalturnier von „Els Escacs a Catalunya“, 1932: 3. für Zweizüger und 4. für Dreizüger. 3 Preise in jeder Abteilung sowie ehrende Erwähnungen und Lobe nach Ermessen der Preisrichter: Dr. E. Puig und Valentin Marin. Bewerbungen bis 31. 7. 1932 an die Redaktion der Zeitschrift, Calle Tamarit 169 I., Barcelona, Spanien.

Problemturnier der „Gazette de Lausanne“, 1932: Direkte Aufgaben ohne Beschränkung der Zügezahl. Preis: 20 schw. Francs. Bewerbungen bis 31. Juli 1932 an die Schachredaktion Rue Pépinet 3, Lausanne, Schweiz. Richter: A. Chéron-Leyzin.

Thematurier des „Aachener Anzeigers“, 1932: Darstellung der drei- oder vierfachen Rochade im orthodoxen Problem (Dreizüger), die bisher nur im Märchenschach gelang. Drei Buchpreise. Bewerbungen an Dr. E. J. van den Berg, Apeldoorn, Jachtlaan 64, Holland.

Internationales Informalturnier der „Swiat Szachowy“, 1932: für Zweizüger und Dreizüger. Preise: für Dreizüger: 50, 40 und 25 Zloti, für Zweizüger: 30, 20 u. 15 Zloti. Richter: D. Przepiorka und M. Wrobel. Sendungen an W. Wrobel, Warschau, Sienna 45 m. 12, Polen mit Zusaß: Turnier der „Swiat Szachowy“.

Viertelsjahr-Informalturniere von „Vejele Socialdemokrat“, 1932: für Zweizüger und Dreizüger von April 1932 an. Das beste Problem erhält einen Preis von 5 Kronen. Richter der Schachredakteur: J. P. Pedersen. Bewerbungen an „V.S.“, Vejele, Dänemark mit Zusaß: „Skak“.

I. internationales Zweizügerturnier der „Australasian Chess Review“, 1932: Bewerbungen (Höchstzahl unbeschränkt) auf Diagramm ohne Motto an J. K. Heydon, Problem Editor, „Australasian Chess Review“, 109 Elizabeth Str., Sydney, Australien bis 31. Dezember 1932; bis dann auch Verbesserungen zulässig. Preise: 1. 42 sh, 2. 31½ sh, 3. 21 sh, 4. 10½ sh. Richter: Dr. J. J. O'Keefe-Sydney (Schwalbe).

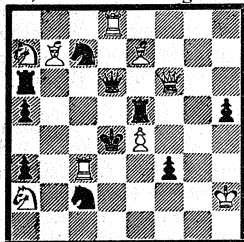
Internationales Problemturnier zum Gedächtnis von H. G. M. Weenink, 1932: Ausgeschrieben vom Nederlandschen Schaakbond und Nederlandschen Bond van Problemvrienden. Vierzüger: Preise: 20, 12½ und 7½ Gulden, Dreizüger: Preise: 20, 12½ u. 7½ Gulden, Zweizüger: Preise: 15, 10 u. 5 Gulden sowie ehrende Erwähnungen nach Ermessen der Schiedsrichter: Dr. M. Niemeijer und J. Hartong. Als besondere „Prüfer“ walteten noch D. de Boer u. E. J. van den Berg. Bewerbungen müssen bis 1. September 1932 eingetroffen sein bei G. H. Dreese, Allee 10, Emmen, Holland (nach 1. Juni 1932 lautet die Adresse: G. H. Dreese, Slochteren (Gr.) Holland). Verbesserungen bis 1. 9. 32 zulässig. Urteil im Dezemberheft der „Tijdschrift v. d. N. S. B.“ Aufgaben, die hier nicht abgedruckt sind, stehen den Verfassern wieder zur Verfügung.

Turnierentscheidungen

Informal-Endspieltturnier der „L'Italia scacchistica“, 1931: Preise: 1. u. 2. H. Rindk-Barcelona, 3. E. Rossi-Genua, 4. gef. V. U. Gandolfi-Mailand und A. Dall'Ava-Conegliano und N. Obolensky-Florenz, 5. u. 6. A. Dall'Ava und Gandolfi. Richter: Dr. A. Passaggi und V. de Barbieri.

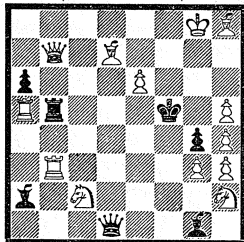
Informalturniere der Essener „Volkswacht“, 1931: Zweizüger: Preise: 1. H. Neuhaus-Meißen = Nr. 2049, 2. R. Büchner-Erdmannsdorf (Kd8, Dd7, Th4, Lb1, b6, Sc4, h5, Bg2 — Ke4, Da1, Td3, f1, Lg4, h8, Sc1, h2, Ba5, b2, b7, e7, f6), ehr. Erw.: 1. u. 2. R. Büchner. Dreizüger: 1. Preis: W. Hagemann-Braunschweig = Nr. 2050, ehr. Erw.: H. Scholz. — Vierzüger: 1. Preis: Franz Heß-Blankenese = Nr. 2051. Richter: H. Alberß-Schnepfenthal.

2048. K. S. Howard-Lakewood
1. Pr., Brit. Chess Mag. 1931/II



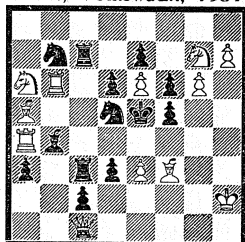
2♙ 9+10=19

2049. H. Neuhaus-Meißen
1. Pr., Volkswacht, 1931



2♙ 13+7=20

2050. W. Hagemann-Braunschweig
1. Pr., Volkswacht, 1931

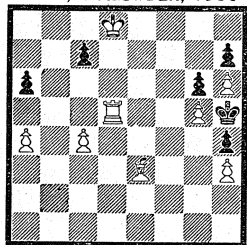


3♙ 12+13=25

Problemwettkampf APG Würzburg gegen APG Meißen, 1931: wurde von Würzburg mit 28:26 Punkten gewonnen. Die Spitzenprobleme sind: 1. H. Neuhaus-Meißen (10 P.) = Nr. 2052, 2. A. Ohrlein-Würzburg (9 P.) = Nr. 2053. Richter: R. Büchner-Erdmannsdorf.

2051. Franz Heß-Blankenese

1. Pr., Volkswacht, 1931

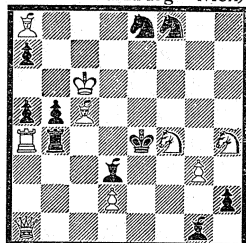


4+

8+6=14

2052. H. Neuhaus-Meißen

1. Wettk. Würzburg-Meißen

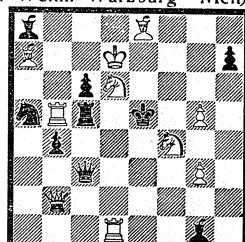


2+

9+10=19

2053. A. Ohrlein-Würzburg

2. Wettk. Würzburg-Meißen



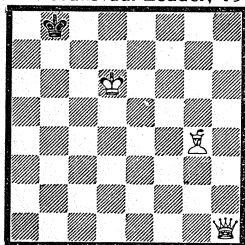
2+

10+9=19

Allerlei

Dr. Schumer-London

2. Pr. Transvaal Leader, 1906



2+

1.Lc8

3+1=4

Die Spalte wird von Bodo im Auslande unterstützen will, 13. W. 31, Lettland erbeten.

Steigerung eines kleinen Gedankens: In der nebenstehenden Aufgabe könnten die D bzw. der L ebenso gut z. B. auf g2 bzw. f5 stehen. Die knappe Form in der Aufstellung dieser Figuren und dabei ein das ästhetische Empfinden ganz befriedigendes Stellungsbild ist mit Dd5 und Le6 gefunden, wobei nach schwarzem Anzuge gleichfalls Matt in 2 Zügen erfolgt: Ka7; 1.Lc8, Kb6; 2.Dc5+ usw. Stände der L auf d7, dann ginge nach Ka7 auch 1.Kc7 nebst 2.Da2 oder Da8+, und auch mit Lf5(Lg4, Lh3) wäre die niedliche Steigerung wegen 1.Le4(Lf3, Lg2) usw. zertrümmert.

(K. W. Kettner).

Der Angestellte: Die Schachspalte des „Angestellten“ kann nunmehr gesondert werden zum Preise von 3.50 ₰ pro Jahr; Bestellungen an Redaktion des „Verbandes der Deutschen Angestellten“ in Lettland, Riga, Gr. Junfernstr. 13. von Dehn (Schwalbe) sehr gut geleitet. Wer das Deutschtum helfe hier. Problemsendungen an B. v. D., Riga, Antonienstr.

Weißenfelser Tageblatt: Die Schachspalte von K. W. Kettner, Halle a. S., Wolfstr. 19/II (Schwalbe) vorbildlich geleitet (von den bisher gebrachten 133 Problemen konnte keines gekocht werden!) würde sich über weitere Originalbeiträge sehr freuen; Zusendung an KWK erbeten.

Personalien

Todesfälle: Im frühesten Mannesalter und in der Blüte seines unermüdlischen Schaffens wurde in der Nacht zum 2. April 1932 der Dresdner Komponist Dr. Friedrich Palitzsch von einem schweren Lungenleiden erlöst, kurz nachdem er sich endlich ein eigenes Häuschen erkämpft und bezogen hatte. Als ich ihn eine Woche vor seinem Tode besuchte, waren wir beide noch guter Hoffnung und besprachen Zukunftspläne, aber das Schicksal wollte es anders. Palitzsch, im bürgerlichen Leben ein tüchtiger Facharzt, war uns'res Besten einer, ein Bannträger der neudeutschen Schule. Die deutsche Schachwelt hat durch seinen Hingang einen unersetzlichen Verlust erlitten, denn er war nicht nur ein Meisterkomponist, sondern auch einer der besten Spieler Dresdens (er hatte 1930 die sächsische Meisterwürde sich erstritten) und ein überaus fruchtbarer und unermüdlicher Schachschriftsteller und Förderer, weshalb ihm schon 1927 die seltene Auszeichnung des Deutschen Schachbundes: die Bundesmedaille verliehen war. Von 1908 bis 1931 hat er ca. 200 Probleme geschaffen, die überwiegend neudeutschen Charakters den logischen Aufbau zum Inhalt hatten. Er förderte diese Problematik durch seine groß angelegte Arbeit: „Die Ablenkung, das Element der indirekten Kombination“ (1917) und den Beitrag „Die Dresdner Idee“ in der Festschrift des Dresdner Schachvereins (1926), sowie früher in dem kleineren Aufsatz „Die logische Kombination“, Ranneforth's Schachkalender (1914) und im Beitrag zum Teplitz-Schönauer Kongreßbuch „Die Vorläufer des Römischen Problems“ (1923). Andere Schriften waren dem Schachspiel selbst und seiner Verbreitung gewidmet (Schachschule für Anfänger, Die Bedeutung des Schachs, Mitteldeutsche Schachturniere) und viele Jahre hat er bedeutende Schachzeitschriften geleitet (Dt. Schachblätter 1911/12; Dt. Wochenschach,

1917/19 und Dt. Schachzeitung, 1924/32) und Spalten redigiert (Dresdner Anzeiger, 1921/23; Pirnaische Anzeiger, 1922/23). Bis zuletzt stellte er noch die Probleme für die Dt. Schachzeitung zusammen und arbeitete an einer „Problemschule“! Nun hat ihm der Tod den Griffel aus der nimmermüden Hand gewunden. Möge er in Frieden von seinem kurzen, aber arbeitsreichen Leben ausruhen. Wir aber wollen ihn nicht vergessen, ihn, dessen feine, ruhige und taktvolle Art jeden sich zum Freund gewann, ihn, dessen klare und doch vermittelnde Form so manchen Gegensatz zu lösen verstand. Hoffentlich gelingt es, seine gesammelten Problemschöpfungen herauszugeben und der Nachwelt zu erhalten! — Vor kurzem verschied in Riga Richard Baltin, einer der alten Garde der lettischen Problemkomponisten. — In England starb der Zweizügerkomponist G. Sleight. — Am 22. Sept. 1931 starb 79 Jahre alt an einer Lungenentzündung zu Bukarest der rumänische Problemkomponist Johann Fefow, der einst in München studiert hatte und dort ein Schüler von Bayersdorfer wurde; seine Probleme, Drei- und Vierzüger deutschen Stiles, sind zum Teil in der „Dt. Schachzeitung“ erschienen.

Jubiläum: Seinen 60. Geburtstag feierte am 8. April zu Sibiu in glänzender Frische und Rüstigkeit unsere „Schwalbe“ Valerian Onitiu; in mehreren Zeitungen wurden ihm gediegene Problemgaben zum Feste gewidmet. Die „Schwalbe“ gratuliert Ihrem Jubilär zwar etwas später, doch um so herzlicher und wünscht ihm ein glückliches „ad multos annos“!

Bundesnachrichten

Spende: B. Weißer-Aussig spendete 5.— Mk für verspätete Überweisungen des Beitrages. Ein Verhalten, das eifrigste Nachahmung und herzlichsten Dank verdient! — G. Fuhendorff-Altona stiftete gleichfalls 5.— Mk. (durch „Chemnitzer Wochenschach“); unseren herzlichsten Dank!

Briefwechsel mit allen

An alle: Ich bitte wegen Verzögerung von Antworten um Geduld, da ich einige Zeit verreiselt war! — An viele: Ich werde dauernd mit einer Flut von — oft vielzügigen — Märchenschachaufgaben überschüttet; es ist unmöglich, diese in der „Schwalbe“ alle zu bringen, da die Publikationsbreite für diesen Stoff beschränkt ist; dagegen fehlen zumeist Dreizüger und strategische Mehrzüger des orthodoxen Schachs, diese haben viel eher Aussicht auf Veröffentlichung! — (Dr. J. Obermayer) Wien: Sie teilen mit, daß Sie über Ihre Bewerbungen zum letzten Trollhättan Turnier nichts erfahren und auf höfliche Anfrage bei Herrn Jonsson ohne Antwort geblieben sind. Ich bin der Ansicht, daß Sie jetzt wieder über Ihre Aufgaben verfügen können, da Sie alles getan haben, um sich sicher zu stellen. Dieser Fall zeigt wieder, daß es doch einfache Anfangspflicht ist, solche Anfragen zu erledigen, damit der Komponist weiß, woran er mit seiner Bewerbung ist, wenn man schon nicht jedem Teilnehmer einen Abdruck des Urteils zugehen läßt. — (US) Breslau: Verbindlichsten Dank für den letzten, interessanten Brief, die beigelegten Beispiele habe ich wie gewünscht vernichtet. — (HB) Wien: Grashopper-Artikel wunschgemäß vernichtet. — Dr. Tarrasch-München hat die Nr. 1866 der „Schwalbe“, zudem in fehlerhafter Fassung, in der „Münchener Illustrierten Zeitung“ vom 27.5.32 ohne Quellenangabe gebracht; da Dr. Tarrasch häufig Nachdrucke ohne Quelle bringt, wird gegen ihn vorgegangen werden und auf Grund des Pressegesetzes Berichtigung beim Verlag verlangt werden! Da zugleich in zwei weiteren, sehr verbreiteten Zeitschriften ebenfalls Nachdrucke der „Schwalbe“ ohne Quellenangabe erschienen sind, wird von nun an rückwärtslos eingeschritten, um unser Recht zu wahren!

Herzlichen Dank für Probleme an: (ZZ) Budapest, (MZ) Wien, (JSZ) Kasan, (Dr. KD) Neuenhagen, (SL) Lwow, (CGG) Ismail, (FWN) Eindhoven, (Dr. EP) Hamburg, (FS) Chemnitz, (Dr. EP) Prag, (KSH) Maplewood (USA), (RG) Antwerpen, (AE) Buenos-Aires, (KAD) München, (Dr. JO) Wien, (ES) Friedenau, (RB) Erdmannsdorf (Sa), (JO) Hvitträsk, (Dr. EZ) Berlin, (ANL) Leningrad, (AC) Genua, (PH) Næstved, (LT-B) Warschau, (HE) Freiburg i. B., (FS) Pforzheim, (SSL) Moskau, (JH) Kiel, (WAL) Leningrad, (HB) Wien, (ES) Berlin, — für Artikel an: (HB) Wien, (Dr. EP) Prag, (ES) Friedenau, (SSL) Moskau.

NB: Diagramme sind vernichtet. Laufende Kompositionsnummern benutzen! Kochgebühr (20 Pfg.) nicht vergessen! Probleme stets auf Diagramm (Einzelblatt) senden! Andere Notierung kann nicht berücksichtigt werden! Bei Anfragen Rückporto (Ausland: Postrückschein) nicht vergessen.

Werben! Werben!! Werben!!!

Heft 52 erschien am 6. April 1932.

Abgeschlossen den 28. 3. 32 (Ostern).

Frohe Pfingsten wünscht allen

Dr. Ed. Birgfeld.

Jeder Schachspieler sollte sofort

L'ÉCHQUIER

bestellen, die jetzt im 6.
Jahrgang erscheinende —

Internationale Schachzeitung

Eine der feinsten Schach-
zeitungen aller Zeiten. Bringt
die Ergebnisse aller Turniere
aus allen Ländern und eine
vorzügl. Auswahl gut glos-
sierter Partien sowie einen
reichhaltigen Aufgabenteil.

Preis (frei Haus): Einzelnummer 1,40

Jahrgang (12 Hefte): 15,— *R.M.*

Reihe I, 1925-1928, in einem Band
gebunden: Stoffeinband: 58,40 *R.M.*

Halbfranz: 67,15 *R.M.*

Bestellungen an: Msr. E. Lancel
Avenue Molière 280 Bruxelles,
Belgien.

Die Schweizerische Schachzeitung

Monatsschrift des Schweizerischen
Schachvereins, bringt Probleme,
Partien, Aufsätze, Nachrichten.

Abonnementspreis: Schweiz Fr. 8.—
Ausland Fr. 8,50. Bestellungen
an Prof. M. Nicolet, Montriant 2,
Neuchâtel, Schweiz.

Postscheckkonto IV. 741.

FATA MORGANA

Eine Studie über den Zugwechsel im Selbstmatt
mit mehr als 950 Beispielen (etwa 700 Originalbeiträge)

unter Mitarbeit von T. R. Dawson-London, W. Maßmann-Kiel, W.
Nanz-München u. W. Pauly-Bukarest, herausgeb. v. Dr. Ed. Birgfeld.

Der Restbestand dieses großen Werkes (Text: deutsch und englisch)
wird durch Entgegenkommen des Verlegers für die „Schwalben“
zu besonders ermäßigten Sätzen abgegeben und zwar für
1 Exemplar gebunden (Ganzleinen): 8.— Mk., geheftet: 6,50 Mk.,
während der Buchhandelpreis nach der Herabsetzung durch Not-
verordnung 10,80 Mk. resp. 9 Mk. beträgt.

Bestellungen nur durch Dr. K. Fabel, Bomliß bei Walsrode, zulässig. Der dem Autor
zustehende Vertragsrabatt fällt der Schwalbenkasse zu.

Da der Rest nicht mehr allzu groß ist, empfiehlt es sich, sich wenigstens ein geheftetes
Exemplar zu sichern, das man zu gegebener Zeit einbinden läßt.

Kauf von der „Schwalbe“!

Lieferung porto- und spesenfrei

- 1) **Gelegenheitskauf:** Sämtliche erschienenen Hefte der ersten Folge der „Schwalbe“ u. des „Funkschach.“ Preise:

„Schwalbe“ 1924/25 Heft 1—8 statt RM. 3,30 nur RM. 2.—
„Funkschach“ 1925 Heft 1—17 statt RM. 5,80 nur RM. 4,35
„Funkschach“ 1926 Heft 1—52 statt RM. 12,35 nur RM. 9,25
„Funkschach“ 1927 Heft 1—13 und Ergänzungsheft
statt RM. 3,25 nur RM. 2,45

Alles zusammen statt RM. 24,70 nur RM. 17,—

Einzelhefte Stück RM. 0,50

- 2) **Jahrgänge 1928, 1929, 1930 und 1931 der „Schwalbe“**

je Jahrgang RM. 10,—. Bei Barzahlung 10 % Rabatt.

Der Inhalt der vorstehend unter 1) und 2) aufgeführten Hefte muß jedem Aufgabenfreund geläufig sein. Auch empfiehlt es sich, schon jetzt auf die Vollständigkeit der Zeitschrift zu halten, da späterhin die älteren Jahrgänge schwer zu beschaffen sein werden.

- 3) **Alain C. White, Sam Loyd und seine Schachaufgaben,** Deutsch von W. Maßmann, Leipzig 1927. Preis gebunden RM. 18.—, geheftet RM. 15.—. Nicht teurer als bei jedem Buchhändler! Aber der Verdienst fließt in die Schwalbenkasse und wird zum Ausbau der „Schwalbe“ Verwendung finden!

- 4) **American Chess Nuts** (1868) zum Preise von 16,80 *RM.*

- 5) **Das Cookbuch.** Im Jahre 1927 hat Dr. H. Keidanz das Buch „The Chess Compositions of E. B. Cook of Hoboken“ veröffentlicht.

Preis des Cookbuches: broschiert 12,60 *RM.*
 gebunden 14,60 *RM.*

Obige Schriften sind **unentbehrlich für jeden** Problemschächer.
Bestellungen an Dr. Karl Fabel, Bomlitz bei Walsrode in Hannover
Postscheckkonto Hannover 57394

Teilzahlungen (mindestens 3.— *RM.* monatlich) **gestattet.**

Alle Lieferungen portofrei.